Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

conlabitur: tum enim dissidendi verbum non potest cum solo dativo coniungi quia inauditum est eam rem de qua dissensio est hoc casu exprimi. equidem puto librarium aliquem ante quibus omisisse de quod paullo ante scripserat. itaque sic reponamus:

'Nam de ceteris, de quibus dissident veteres quidam, (scil. fit): atrocum et ferocum.'

inelegantiam autem minime vereor in eum hominem inferre qui hanc sententiam scripsit: 'E correpta nomina terminata quae latina sunt neutra sunt.' (p. 298 § 291 in.)

(Continuabuntur.)

Franciscus Eyssenhardt.

Bibliographisches.

Joseph Scaliger's Gedichte.

Der eben erscheinende Abdruck der Gedichte Joseph Scaligers (Iosephi Scaligeri Poemata Omnia Ex Museio Petri Scriverii. Editio Altera. Berolini. Verlag v. A. Bath (Mittler's Sortimentsbuchhandlg.). 1864. 412 SS. 8.) wird von allen Freunden jenes philologischen Heros als ein willkommnes Surrogat für die schon zu F. A. Wolfs Zeit (s. Bernays, Scaliger S. 18) schwer erreichbare Scriver'sche Ausgabe dankbar entgegengenommen werden. Der anonyme Corrector, welcher sich auf dem Schlußblatt in wenigen lateinischen Sätzen vernehmen läßt, scheint seine nächste Aufgabe, einen correcten Druck herzustellen, gewissenhaft erfüllt zu haben; auch hat er durch Verificirung der Citate nach den jetzt gangbaren Ausgaben und durch Verwerthung der meisten [1]) gelegentlichen Bemerkungen von Bernays für die Bequemlichkeit des Lesers zu sorgen versucht. Schade jedoch, daß der Verleger, dessen hoffentlich nicht unbelohnt bleibende Opferwilligkeit durch das Unternehmen selbst bezeugt ist, sich nicht entschlossen hat, noch ein Paar Druckseiten mehr aufzuwenden und die zwei Dedicationsschreiben des Scriverius ebenfalls wieder abzudrucken; das erste an die Curatoren der Leidner Universität gerichtete vertritt durch seine Angaben über Scriverius' Verfahren die Stelle einer Vorrede; aus den Schlußworten desselben [2]) ersieht man z. B., daß Scriverius eine Anzahl von Epi-

1) Uebersehen ist unter Anderm, daß Bernays S. 127 den Druckfehler Iamb. gnom. I, 15 (= S. 111 des neuen Abdrucks) labante pariete nach Scaliger's eigener Angabe (epistt. p. 680) in labantem parietem berichtigt.

2) p. 13 erant quaedam alia epigrammata et poematia, sed quae aut leviuscula et (ut modo innueram) amica vi extorta, aut acerbiora et scripta fere cum calore et maiore vehementia an indignatione? Quae consulto premimus: non facile, me quidem volente, reiectis seris ac clathris in publicum proditura.

grammen, welche ihm handschriftlich vorlagen und die also vielleicht noch aufzufinden sind, ihrer Heftigkeit wegen unterdrückt hat. Noch mehr aber ist zu bedauern, daß Verleger und Corrector sich nicht mit einem der Litterärgeschichte des 16. Jahrhunderts Kundigen in Verbindung gesetzt haben; durch kleine erklärende Zusätze, die wenig oder gar keinen Raumaufwand erfordert hätten, würde manches jetzt schwer verständliche Stück klar und genießbar geworden sein. Z. B. ist S. 25 mit der Ueberschrift In quendam Folgendes zu lesen:

Ille, novo qui te signavit nomine primus,
Unde Pyraethonis dat tibi nomen equi?
Sive equus in sensu spectetur, sive Pyraethon,
Conveniens non est ille vel ille tibi.
Quum totus sis nox, quinam potes esse Pyraethon?
Quumque asinus, quis te iure vocarit equum?

Da man sich in den Gelehrtenlexika vergeblich nach einem Gelehrten und in den mythologischen Lexica ebenso vergeblich nach einem Pferde mit Namen *Πυραίθων* umsieht, so muß für die meisten jetzigen Leser das ganze Epigramm dunkel und unerfreulich bleiben. Es wäre mit Einem Schlage aufgehellt worden durch den Zusatz Feuardentium zu dem quendam der Ueberschrift. Dieser als Herausgeber des Irenäus bekannte französische Barfüßermönch hatte keine Gelegenheit zu Wuthausbrüchen gegen die Calvinisten vorübergehen lassen; und der zu Epigrammen herausfordernde Name des Eiferers veranlaßte Scaliger, die Namen zweier Sonnenrosse bei Ovid (Met. 2, 153 Pyrois . . . . et Aethon Solis equi) in Einen Pyraethon zu verschmelzen, welcher nun die buchstäblich genaue Uebersetzung von feu ardent und zugleich die Möglichkeit ergiebt, dem Träger dieses Namens zu sagen, er sei kein Lichtroß, sondern ein — Nachtesel[3]). — Auch Bayle macht in der ersten Note zu seinem Artikel Feuardent onomatologische Bemerkungen über ihn; des Scaligerschen Epigramms hat er sich jedoch nicht erinnert.

3) Mit anders gewendeter Anspielung hat Scaliger in den Noten zum Eusebius (p. 112, 200 ed. pr. = p. 121, 219 ed. sec.), wo er den Feuardentius wegen der Ausgabe des Irenäus züchtigt, ihn unter Verschweigung des französischen Namens Tartareus Pyriphlegethon genannt. B.

Nachtrag zu S. 535.

Der Anmerkung füge a. E. hinzu:

Am nächsten aber berührt unsere Stelle der Zeit und dem Gedanken nach Tacitus Hist. III, 55, der von Vitellius sagt: foedera sociis, Latium externis dilargiri . . . . lacerare imperium. L. U.

Berichtigungen.

S. 473 Z. 5 v. u. lies: — als durch die Schleiermacherische —.
„ 580 „ 28 v. o. „ : argolischen statt böotischen.

Bonn, Druck von Carl Georgi.
(October 1863.)